



Für die CDU-Fraktion nahm Gemeinderat Uwe Herzog (l.) zum Haushalt 2019 Stellung.

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Georg Kletti,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank Herr Wrangler und Ihrem Team für die Ausarbeitung und Ihnen für die ausführliche Darstellung des Haushalts 2019.

Wir wissen, die Finanzkraft unseres Verwaltungshaushaltes wird hauptsächlich von den Steuereinnahmen bestimmt. Richtig ist, dass ein Großteil dieser Einnahmen von den Schlüsselzuweisungen des Landes abhängt. Nach den positiven Ergebnissen der letzten Oktober-Steuerschätzungen hat das Land den Kommunen neue Orientierungsdaten an die Hand gegeben, damit sie in etwa realistisch die Zuweisungen des Landes im Haushalt einplanen können.

Bund und Land stellen uns Kommunen immer wieder vor neue Herausforderungen. Bei Erfüllung der ständig neuen Aufgaben, sei es die Unterbringung von Flüchtlingen, die Umsetzung von neuen Gesetzen oder Vorgaben im Schulsystem stehen Gemeinden meist allein da und sind personell und finanziell oft überfordert, da wünschen wir uns mehr eigenen Spielraum und mehr Unterstützung bei der Umsetzung.

Ich möchte jetzt nicht noch einmal das Zahlenwerk wiederholen, denn Herr Wrangler hat dies schon ausführlich getan. Die wirtschaftliche Lage ist weiter konstant, Sandhausen kann einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen; die finanzielle Situation ist gut. Wir müssen keine Kredite aufnehmen. Steuern und Gebühren werden nicht erhöht.

Sandhausen hat die 15 000-Einwohnermarke geknackt und ist weiter eine begehrte Wohngemeinde im Rhein-Neckar-Kreis. Unser Neubaugebiet wächst, im Ort wird weiter verdichtet, neue Häuser entstehen, bald kommen wir an unsere Grenzen, das heißt aber auch, dass wir weiter investieren müssen, um allen Bürgern gerecht zu werden.

Eine gute Zeit für Gemeinderäte, da wird die Wunschliste immer länger. Betrachtet man aber den Gesamthaushalt, wird einem klar, dass einem gar nicht so viel Luft bleibt, denn von den fast 13 Mio. Euro fließt ein Großteil in die Erhaltung unserer Substanz. 5,5 Mio. Euro für den Bau unserer Sozialwohnungen. Der Bedarf ist da und wird, denke ich, auch noch weiter wachsen; also eine Investition in die Zukunft.

Bezahlbarer Wohnraum wurde über Jahre von allen Fraktionen gefordert, nun setzen wir ihn um und ich hoffe die Verwaltung hat ein glückliches Händchen bei der Belegung der Wohnungen und wird weiter den Altbestand im Auge haben und richtig bei Änderungen reagieren.

Um weiter eine attraktive und moderne Gemeinde zu bleiben, investieren wir weiter in Schulen und in Kinderbetreuung. Der neue Kindergarten für unter und über Dreijährige wird dieses Jahr in Betrieb genommen, um den wachsenden Bedarf zu decken. Auch bei unseren Schulen versuchen wir die Räumlichkeiten und die Ausstattung immer auf dem neuesten Stand zu halten. Das gilt auch für unsere Gemeindebibliothek, sie ist ein Aushängeschild unserer Gemeinde. Mit ihren ständig wechselnden Veranstaltungen, ihrer breiten Auswahl an Büchern und digitalen Medien ist sie ein Mittelpunkt in Sandhausen. Vielen Dank allen, die sich dort so engagieren.

Die Flüchtlingssituation hat sich etwas entspannt. In Sandhausen wurde hervorragende Arbeit nicht nur von unserer Verwaltung, nein, auch von den vielen Ehrenamtlichen aus unserer Gemeinde geleistet. Dafür vielen, vielen Dank.

Man hat immer wieder versucht die Flüchtlinge im ganzen Ort zu verteilen, aber hier sind wir jetzt an unsere Grenze gekommen. Der Neubau der Sozialwohnungen soll auch hier für Entspannung sorgen.

Auch in meiner letzten Haushaltrede hatte ich die Hartwaldhalle auf meiner Liste. Es wurde schon viel in das Gebäude investiert, doch nun wird endlich der sanitäre Bereich, sprich Toiletten, Duschen und Umkleidekabinen, in Angriff genommen. Viele der dort Sporttreibenden werden sich freuen.

Ein weiter heiß ersehnter Wunsch der CDU ist und bleibt die Sanierung/Ausbau/Umbau/Modernisierung unserer Festhalle. Für uns ist sie immer noch der ideale Platz in unserer Gemeinde – in der Ortsmitte mit viel Platz und vielen Möglichkeiten. Geld dafür haben wir im Haushalt eingestellt, also sollten wir auch mal damit beginnen.

Unsere Hauptstraße hat es geschafft, sie ist bei der Metzgerei Balles angekommen. Es hat die Verwaltung viel Energie und Zeit gekostet, aber ich glaube, es hat sich gelohnt. Wir sind gespannt, wie es weitergeht. Weiterhin werden wir in Straßen und Kanalsanierung investieren. Sie werden uns auch die nächsten Jahre beschäftigen.

Wir haben verschiedene Haushaltsvorschläge die letzten Jahre eingereicht. Dazu gehörte auch die Renovierung des Waldfestplatzes. Ich glaube, das war ein voller Erfolg – der Platz wurde wieder belebt und wird nun wieder von vielen Vereinen und Privatpersonen genutzt. Was noch fehlt, ist ein Wagen für den Transport von Tischen und Bänken – darüber sollte man sich noch Gedanken machen.

Das Gleiche gilt auch für den Mehrgenerationen-Spielplatz in der Eichendorffstraße. Auch er ist gelungen und hat viel an Attraktivität gewonnen. Er ist ein Treffpunkt für Jung und Alt. Unsere Spielplätze sind alle in einem sehr guten Zustand. Dafür danken wir den Mitarbeitern vom Bauhof, die für Sicherheit und Sauberkeit auf den Spielplätzen sorgen. Auch dieses Jahr werden wir wieder eine CDU-Fahrradtour zu allen Spielplätzen veranstalten.

Unsere Vereine sind uns wichtig. Ihnen gebührt für ihr Engagement im Freizeitbereich hohe Anerkennung und unsere volle Unterstützung. Sie tragen einen hohen Anteil dazu bei, dass sich unsere Bürger in Sandhausen wohlfühlen. Daher bleiben die Zuwendungen und die Unterstützungen durch die Gemeinde auch im Jahr 2019 auf hohem Niveau erhalten. Darauf legen wir besonderen Wert.

In unsere Feuerwehr investieren wir weiter. Sie sorgt mit einer gut ausgebildeten Truppe für unsere Sicherheit. Wir sorgen für die bestmögliche Ausstattung.

Zum Wirtschaftsplan Wasserversorgung kann man nur sagen, wir sind immer noch auf dem richtigen Weg. Erfreulich ist, dass wir auch hier keine Gebühren erhöhen müssen.

Bei dem Wort „Wohlfühlgemeinde“ schmunzeln manche. Für mich sind wir eine Wohlfühlgemeinde. Die CDU wird weiterhin alles dafür tun, dass sie auch eine bleibt.

Wir hoffen, dass auch im Wahljahr 2019 unsere offene und gute Zusammenarbeit nicht gestört wird, und dass unsere Entscheidungen immer zum Wohle unserer Gemeinde getroffen werden.

Die CDU-Fraktion bedankt sich bei allen Mitarbeitern der Verwaltung, bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für die immer gute Zusammenarbeit.

Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt 2019 sowie der Wasserversorgung zu.“



Für die SPD-Fraktion nahm Gemeinderat Thomas Schulze (l.) zum Haushalt 2019 Stellung.

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
liebe interessierte anwesende Bürgerinnen und Bürger!

Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.

Nein, in Sandhausen droht kein Shutdown wie in den Vereinigten Staaten. Denn die SPD wird dem Haushaltsplan 2019 zustimmen. Damit ist das Wichtigste schon ganz am Anfang geklärt und ich könnte aufhören, aber möchte mit einer Volksweisheit fortfahren. „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“. Ein Vorsatz, den wir nur allzu gern beherzigen würden, wenn man uns nur lassen würde. Lieber würden wir uns antizyklisch verhalten, was unsere Ausgabenpolitik angeht. D.h. halte dich mit Ausgaben in Hochkonjunkturphasen zurück und investiere im Wirtschaftsabschwung.

Manchmal wünscht man sich nach Stuttgart oder Berlin, denn bei den übergeordneten politischen Ebenen scheint sich dieses Prinzip noch nicht herumgesprochen zu haben. Durch die Förderprogramme des Bundes und des Landes mit sehr engem Zeitrahmen werden falsche Anreize gesetzt. Wir in Sandhausen werden gedrängt, Geld in einer Zeit auszugeben, in der es Deutschland wirtschaftlich hervorragend geht. Investitionen der öffentlichen Hand in einer Hochkonjunkturphase führen aber nur zu Verdrängungseffekten und Preissteigerungen. Die Theorie erklärt, was wir im vergangenen Jahr bei uns selbst beobachten konnten: In sehr vielen Fällen sahen wir uns mit überzogenen Preisen bei den Ausschreibungen für unsere Baumaßnahmen konfrontiert. Das hat dazu geführt, dass wir bei unseren Vorhaben häufig mit den Kosten deutlich über den Planungen lagen. Das Gleiche befürchten wir auch in diesem Jahr.

Sicherheitsrelevante Infrastrukturmaßnahmen durchführen

Ich möchte aber nicht falsch verstanden werden. Dringend benötigte, sicherheitsrelevante Infrastrukturmaßnahmen müssen jederzeit durchgeführt werden können. Aber man sollte sich darauf konzentrieren dürfen. Das Programm zur Sanierung des Friedrich-Ebert-Schulzentrums ist in ein so enges zeitliches Korsett eingezwängt, dass es für uns zu einer Hochrisikoinvestition wird. Dieses Programm enthält Maßnahmen, die schnell ausgeführt werden sollten, aber auch solche, die nicht eilig sind. Halten wir aber den Zeitplan nicht ein, droht der Verlust des Zuschusses von über 4,7 Mio. Euro. Wir sitzen hier auf einem finanzpolitischen Pulverfass.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen!

Ein wichtiges Thema ist das Wohnen in Sandhausen. Die SPD will bezahlbaren Wohnraum schaffen. Ein großer Anteil des Einkommens der Menschen geht heutzutage für die Miete drauf, mit steigender Tendenz. Wir beobachten, die Gesetze des Marktes funktionieren - Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis - aber das Ergebnis ist für uns und die Menschen in diesem Land unbefriedigend. Die Einkommen können nicht mehr mit den Mietsteigerungen mithalten. Wohnen ist zum Armutsrisiko geworden. Deshalb ist es wichtig, bezahlbarem Wohnraum zu erhalten und neu zu schaffen. Der Mensch muss wohnen, es ist ein Grundrecht. Mit dem Bau dreier Wohnhäuser in den Schwammerswiesen ist ein erster Schritt getan. Wir von der SPD werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, bezahlbare Wohnungen zu schaffen und zu erhalten. Mit den Mieteinnahmen finanzieren sich solche Vorhaben langfristig selbst und wir können uns ein Stückweit unabhängiger von den Zuweisungen des Landes machen. Bei der Erschließung des Neubaugebiets „Große Mühlach 2“ haben wir gefordert, dass auf den zwei Grundstücken, die durch einen Bauträger erschlossen werden, zusätzlicher bezahlbarer Wohnraum entsteht. Heute möchte ich nochmal an unsere Position von damals erinnern.

Verkehr sicherer machen!

Zum Verkehr: Der Verkehr bewegt die Menschen im doppeldeutigen Sinn. In jeder zweiten Gemeinderatssitzung reden wir über den überbordenden Verkehr oder über „kreatives“ Parken in Sandhausen. Alle Fraktionen haben in der Vergangenheit Beispiele aufgezeigt. Das sind also keine Erfindungen der SPD. Sie zeigen uns: Verkehr bewegt nicht nur von A nach B, sondern auch emotional. Viele Sandhäuser regen sich auf, dass Verkehrsprobleme bei uns unzureichend gelöst sind. Diese Probleme müssen endlich angegangen werden.

Die SPD will den Verkehr in Sandhausen sicherer machen. Sie hat eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die sich ausschließlich mit dem Thema Verkehr „rollend oder ruhend“ in Sandhausen beschäftigt. Sie wird der SPD-Fraktion ihre Beobachtungen mitteilen und Vorschläge unterbreiten, über die dann im Gemeinderat diskutiert werden kann.

Auch die Verwaltung hat mit dem „Hoftorprogramm“ versucht dem riskanten Parken z.B. in der Großen Ringstraße Herr zu werden. Der Erfolg des Programms war überschaubar. Es gibt aber bereits andere interessante Lösungen in der Großen Ringstraße zu besichtigen. Einige Anwohner haben ihr Hoftor einige Meter zurückversetzt und dort zusätzlichen Parkraum abseits der Straße geschaffen. Die SPD schlägt deshalb vor, das bestehende Hoftorprogramm zu erweitern. Nicht nur elektrische Hoftore sollen bezuschusst werden, sondern auch das Zurücksetzen dieser. Gerne werde ich die anderen Fraktionen von dieser Erweiterung überzeugen.

Wer über den Verkehr redet, darf den Öffentlichen Personennahverkehr nicht außer Acht lassen. Jede Verbesserung des ÖPNV verringert den motorisierten Individualverkehr. Autofahren darf man nicht verbieten, man muss attraktive Alternativen schaffen. Eine Alternative ist die S-Bahn. Anfangs kritisch beäugt, ist sie zu einer Erfolgsgeschichte geworden. So ist es längst überfällig, dass die Bahnsteige am Bahnhof St. Ilgen-Sandhausen verlängert werden. Dadurch kann an die überfüllten S-Bahnen ein dritter Anhänger angekoppelt werden und mehr Pendler können von diesem Angebot Gebrauch machen.

Darüber hinaus wollen wir ein Sozialticket einführen, so wie das beispielweise in Brühl und Walldorf bereits seit Jahren der Fall ist. Auch darüber würde ich mich gerne mit der Verwaltung und den anderen Fraktionen abstimmen.

Kinderbetreuung ausbauen! Kindergartengebühren abschaffen!

Der Ausbau Kinderbetreuung ist in diesem Gremium unstrittig. Strittig ist es aber die Kindergartengebühren abzuschaffen. Betreuung und Bildung darf nichts kosten. Wir sehen jetzt mit dem „Guten-Kindergarten-Gesetz“ der Bundesfamilienministerin Franziska Giffey von der SPD, die Chance, die Kindergartengebühren endlich abzuschaffen. Die Finanzierung wäre also durch das Gesetz gesichert. Zusätzlich unterstützen wir auch das Bürgerbegehren der SPD-Baden-Württemberg zur Abschaffung der Kindergartengebühren aktiv und haben dafür Unterschriften gesammelt.

Schulangebot verbessern

Die SPD will nicht nur die Kindergartengebühren abschaffen, sie will auch die Anzahl der Betreuungsplätze und Betreuungszeiten stetig ausgeweitet sehen. Da sind wir zum Glück nicht alleine. Das schafft aber auch neue Herausforderungen. Nach dem Kindergarten kommen unsere Kinder in die Grundschule. Waren die Kinder im Kindergarten im Idealfall ganztägig betreut, sind sie dies in der Grundschule nur noch halbtägig. Das stellt die Eltern vor Probleme. In Sandhausen bieten wir die verlässliche Grundschule an. Das ist eine Freiwilligkeitsleistung unserer Gemeinde und sehr vorbildlich, reicht aber nicht. Und, die Eltern müssen dafür bezahlen. Betreuung und Bildung, ich erwähnte es bereits, darf nichts kosten. Wir sehen hier den Ausweg in einer Ganztagsgrundschule. Es war einer unserer Haushaltsvorschläge, doch prüfen zu lassen, was an Kosten auf die Gemeinde zukommen würde, würden wir unsere Theodor-Heuss-Grundschule in eine Ganztagschule umwandeln.

Nach der Grundschule kommen unsere Kinder dann in eine der weiterführenden Schulen. Es ist nach wie vor unser erklärtes Ziel, dass es möglich sein muss, in Sandhausen alle Schulabschlüsse zu erreichen. Eine Gemeinschaftsschule ist an den Mehrheiten im Gemeinderat gescheitert. Die Umwandlung der Werkrealschule in eine Außenstelle der Realschule Walldorf liegt bei der Landesregierung auf Eis. Beide Optionen möchte die SPD weiterverfolgen.

Sachgrundlose Befristung von Arbeitsverträgen abschaffen!

Die sachgrundlose Befristung von Beschäftigungsverhältnissen ist der SPD ein Dorn im Auge. Das gilt für die Wirtschaft, aber auch für die Gemeindeverwaltung mit ihrer Vorbildfunktion. Ein befristeter Arbeitsvertrag schafft Unsicherheit. Menschen mit befristetem Arbeitsvertrag bekommen keine Kredite für z.B. den Hausbau, den Kauf einer Eigentumswohnung oder zur Überbrückung eines finanziellen Engpasses. Das ist für uns nicht akzeptabel. In Sandhausen würden wir gerne als gutes Beispiel vorangehen. Es muss möglich sein nach einer Probezeit von einem halben Jahr einen Mitarbeiter nach seinen Schlüsselqualifikationen Teamfähigkeit, Lernbereitschaft und Arbeitsweise einzuschätzen. Genauso sieht es auch die Rhein-Neckar-Zeitung, die nicht im Ruf steht, ein Parteiorgan der SPD zu sein in ihrer Ausgabe vom 22. Dezember 2018.

Zur Wahrheit gehört auch, dass sich die Quote der unbefristeten Arbeitsverträge in unserer Verwaltung in jüngster Vergangenheit zugenommen hat. Das ist sehr erfreulich. Hauptsächlich ist diese Quote gestiegen, dadurch, dass im Erziehungsbereich viele neue Stellen geschaffen wurden. Aufgrund der besonders angespannten Situation in diesem Bereich des Arbeitsmarktes ist die Verwaltung offensichtlich auf unsere Anregung eingegangen. Das freut uns natürlich für die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, ohne dass wir bereits ganz zufrieden sind.

Investitionsvorhaben 2019

Ich hoffe, ich konnte einige Leitlinien sozialdemokratischer Kommunalpolitik hier in Sandhausen verdeutlichen. Diese werden gerade in einem Papier festgehalten. Ich verspreche Ihnen Herr Bürgermeister, dass Sie einer der ersten sein werden, der diese Leitlinien von mir bekommen wird. Denn was da drinsteht, soll nicht nur Ihnen Klarheit geben wie die SPD vor Ort tickt. Das bewahrt vor unliebsamen Überraschungen und Ärger bei der Arbeit in diesem Gremium. Natürlich gilt dies nicht nur für Gemeinderat und Verwaltung. Auch die Bürger Sandhausens haben ein Recht zu wissen, wofür die SPD steht. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Politik zu erklären. Auch vor Ort gibt es Entscheidungen, die erläutert werden müssen, um Verständnis bei den Bürgern zu schaffen. Die Menschen von heute sind kritischer geworden. Sie wollen verstehen und wir wollen aber auch verstanden werden.

Nicht alles was wir gerne hätten, kann in einem Jahr verwirklicht werden. Das sehen wir ein. Dem Haushaltsplan 2019 wird die SPD zustimmen, weil er folgende Vorhaben beinhaltet:

- Im Haushalt 2019 investieren wir in bezahlbares Wohnen, nämlich fast 5,5 Mio. Euro für den sozialen Wohnungsbau in den Schwammerswiesen. Es war überfällig, aber es bedurfte eines Anstoßes von außerhalb der Gemeinde. Das soll aber unsere Bemühungen auf diesem Feld nicht schmälern.
- Wir investieren 1,5 Mio. Euro in die Kinderbetreuung. Als wichtigstes Projekt, nenne ich den Neubau des Kindergartens im Ziegelhüttenweg. Es wird voraussichtlich nicht die letzte Investition sein auf diesem Feld.
- Wir investieren in den Umweltschutz, und zwar 1,2 Mio. Euro in die Sanierung der Abwasserkanäle im Rahmen der Eigenkontrollverordnung. Dies ist absolut notwendig, um eine Verunreinigung des Grund- und Trinkwassers auszuschließen. Dieses Programm ist auf mehrere Jahre angelegt. Es wird auch dies nicht die letzte Million sein, die hierfür fließen wird. Und wenn wir gerade beim Umweltschutz sind: Auf Antrag der SPD wurde ein Programm beschlossen. Es bezuschusst die

Umstellung der Heizungen auf regenerative Energiequellen. Ich möchte heute die Gelegenheit nutzen und noch einmal dafür werben.

- Wir investieren in die Sicherheit unserer Bürger, indem wir uns ein neues Feuerwehrfahrzeug für 370.000 Euro anschaffen plus weitere 35.000 Euro für verschiedene Brandschutzmaßnahmen.
- Wir investieren 1,3 Mio. Euro in unsere Bildungseinrichtungen. Sie lassen sich aufschlüsseln in Barrierefreiheit, eine energetische Sanierung und den Brandschutz. Der Löwenanteil entfällt auf das Friedrich-Ebert-Schulzentrum.
- Wir investieren 400.000 Euro in ein schnelleres Internet. Ich denke, dies bedarf keiner weiteren Rechtfertigung, denn ein schnelles Internet ist heutzutage nicht mehr wegzudenken. Die SPD hat auch einen Vorschlag eingereicht zur Errichtung eines WLAN-Hotspots, der in einer intelligenten Straßenlaterne integriert ist. Er wurde im Haushalt 2019 jedoch nicht berücksichtigt. Vielleicht im nächsten Jahr.
- Wir investieren, neben den jährlichen Zuschüssen für unsere Vereine, zusätzlich fast 700.000 Euro in unser Vereinsleben, die in diesem Jahr hauptsächlich den Sport treibenden Vereinen zugutekommen. Der größte Batzen hierbei entfällt auf die Sanierung der Hardtwaldhalle. Sie war längst überfällig. Mit der Umrandung der Laufbahn im Walter-Reinhardt-Stadion ist auch ein Vorschlag der SPD dabei, der allerdings auch für das vergangene Jahr schon eingeplant war. Wir hoffen auf die Umsetzung in diesem Jahr, da das Walter-Reinhardt-Stadion auch vom Schulsport genutzt wird.

Das allein sind neue Investitionen, die zu den laufenden Ausgaben hinzukommen. Eine Mauer wie in Amerika ist nicht dabei, sonst würden wir uns das mit der Zustimmung auch noch einmal überlegen. In den kommenden Jahren werden der Erhalt und die Verbesserung der vorhandenen Infrastruktur den Schwerpunkt unserer Tätigkeit bilden. Grundlegend Neues wird wahrscheinlich die Ausnahme bleiben. Trotzdem werden wir und die Verwaltung damit jede Menge zu tun haben. Aber man muss auch nicht immer nur in Beton investieren, man darf durchaus auch in Menschen investieren.

Zur Wasserversorgung möchte ich nicht viel sagen. Erwirtschaftete Überschüsse möchten wir auch in Zukunft in die Rohrnetzsanierung stecken. Das hat sich in den vergangenen Jahren ausgezahlt, denn wir beobachten seit vielen Jahren sehr geringe Wasserverluste. Die Gebühren bleiben unangetastet.

Am Ende möchte ich den Mitarbeitern im Rathaus und der Verwaltungsspitze für ihre tägliche aufopfernde Arbeit danken. Sie hatten in der Vergangenheit viel Geduld mit mir und standen immer mit Rat und Tat zur Seite. Ich werde meinen Teil dazu beitragen, dass dies so bleibt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“



Für die FDP-Fraktion nahm Gemeinderat Klinger (I.) zum Haushalt 2019 Stellung.

„Der vorliegende Haushalt 2019 ist geprägt von Zurückhaltung, finanzieller Weitsicht und kaufmännischer Fachkenntnis. Allerdings ist er in diesem Jahr wesentlich bestimmt von Investitionen in fast allen Bereichen unseres Gemeindelebens.

Der Grundsatz unserer Partei - alles was wir ausgeben, muss vorher von unseren Bürgern verdient worden sein - ist verinnerlicht.

Eigentlich ist es jedes Jahr dasselbe.

Die Planung für den jeweiligen Haushalt ist immer überschattet von konjunkturellen Weissagungen und Hoffnungen, dass es wieder gut geht. Und es ist immer wieder gut gegangen.

So hoffen wir auch diesmal, weil die Zeichen des konjunkturellen Niedergangs sichtbar sind, werden wir nur noch in den nächsten 2-3 Jahren gute Zuweisungen erreichen können. Aber die Haushalte der letzten Jahre haben dies berücksichtigt. Wir haben keine Denkmäler gebaut, die uns mit Folgekosten in den nächsten Jahren das Leben besonders schwer machen.

Wir dürfen nicht vergessen, dass nur ein kleiner Teil unseres Haushaltsvolumens von unseren eigenen Einnahmen gedeckt ist wie z.B. Gewerbesteuer, Grundsteuer usw. Der Rest ist konjunkturabhängig und wird über Zuweisungen von Bund und Länder finanziert. Das macht natürlich eine langfristige Planung sehr schwierig.

Solange die gute wirtschaftliche Lage anhält, funktioniert das sehr gut. Nur ein Zahlenbeispiel: von den 34 Mio. € Einnahmen sind lediglich 7,5 Mio. € Gewerbesteuer, Grundsteuern, Mieten, Grundstücksverkäufe usw., über die wir selbständig verfügen können.

Aber trotzdem ist es unserem Kämmerer mit seiner Mannschaft wieder gelungen, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Er beinhaltet sämtliche Sachkosten wie auch notwendige Investitionen.

Natürlich sind jährliche Kostensteigerungen aufzufangen. Die Personalkosten sind nochmal von 9,7 Mio. € auf 10,4 Mio. € gestiegen, auch weil der Gesetzgeber den Kommunen immer mehr Aufgaben anlastet, ohne einen Ausgleich dafür zu schaffen. Denken Sie nur an die steigenden Ansprüche für die Kinderbetreuung.

Die Flüchtlingsfrage hat sich stabilisiert. Die Aufwendungen für soziale Einrichtungen für Flüchtlinge hat sich von 65.000 € im Jahre 2018 auf voraussichtlich 23.500 € im Jahre 2019 wesentlich verringert. Aber wir dürfen die Baumaßnahmen nicht vergessen. Für Flüchtlingsunterkünfte sind 2019 über 5 Mio. € vorgesehen. Aber auch hier wurde zukunftsträchtig gedacht, diese Gebäude werden so gebaut, dass sie später als Sozialwohnungen genutzt werden können.

Für unsere Bevölkerung bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, war immer unser Anliegen.

Eine Zahl möchte ich noch erläutern.

Für die Sportförderung sind ca. 1,2 Mio. € geplant. Alles Ausgaben, die unserem Breitensport dienen. Kein Euro ist darin für die Profiabteilung des SV enthalten.

Investitionen in das Personalwesen sehen wir als zukunftsweisend, weil zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genauso wichtig sind wie Investitionen in Maschinen oder vernünftige Finanzierungen.

Wie auch in jedem privaten Haushalt nagt der Zahn der Zeit an Vorhandenem. Es muss ergänzt und neu angeschafft werden. Im Jahre 2019 sind dies fast 13 Mio. €.

Der größte Teil macht Investitionen in Neubau Sozialwohnungen (5,5 Mio. €), Neubau Kindergarten (1,5 Mio. €), Ausbau schnelles Internet (0,4 Mio. €), Abwasserbeseitigung (1,2 Mio. €) Brandschutz durch Anschaffung eines Neufahrzeugs (0,4 Mio. €), Sanierung FEG (1,0 Mio. €) aus.

Die restlichen Bauvorhaben, wie z.B. Erweiterung Gemeindestraßen, Sportanlagen, usw. dienen dazu, Sandhausen lebenswerter zu machen und bedeuten einen Schritt weiter in Richtung „Wohlfühlgemeinde“.

So allmählich geht unser Ersparnis aber zur Neige. Von den anfänglich 15 Mio. € Guthaben bleiben Ende 2019 noch ca. 8 Mio. € übrig. Über die Verwendung müssen wir uns keine Sorgen machen. Große Investitionen werden auch nach 2019 fällig. Wir denken da an die Umgestaltung der Dorfschänke. Es war immer unser Anliegen da etwas zu unternehmen.

Aber es gab immer Notwendigeres zu finanzieren. So können kurzfristig lediglich ein paar Planungskosten berücksichtigt werden.

Für die Zukunft nicht zu vergessen den großen Umbau unseres Schulzentrums mit ca. 4-5 Mio. €.

Wir sind stolz darauf, dass dies alles ohne Steuer- o. Gebührenerhöhungen gestemmt werden kann.

Ob wir unsere pro Kopfverschuldung von -0- € in Zukunft halten können, ist ungewiss, zum jetzigen Zeitpunkt zeigt sich, dass wohl für das Jahr 2020 ff. für anstehende Investitionen eine neue Finanzplanung, aber vermutlich keine größere Darlehensaufnahme, notwendig wird. Weil wir keine Luftschlösser planen.

Was die Wasserversorgung angeht, haben wir 2018 unsere Ziele erreicht. Wir haben einen Gewinn von ca. 100.000 € erreicht. Die wirtschaftliche Lage hat sich stabilisiert und die geplanten Gewinne 2019 können für Schuldentilgung oder Investitionen verwendet werden. Allerdings war dies nicht ohne moderate Erhöhung der Wasserpreise zu schaffen. Im Jahre 2018 waren dies 0,05 € je cbm. 2019 ist bisher keine Erhöhung geplant.

Gutes Trinkwasser ist überlebensnotwendig und die Bereithaltung ist extrem teuer.

So wird die Fraktion der „Liberalen“ beiden Beschlussvorlagen zustimmen und wir bedanken uns nochmals ausdrücklich bei allen Beteiligten für die immer beste Zusammenarbeit.“



Für die Fraktion der Alternativen Liste nahm Gemeinderat Ralf Lauterbach (l.) zum Haushalt 2019 Stellung.

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kletti,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die heutige Verabschiedung des Haushalts wird die letzte in der jetzigen Gemeinderatzusammensetzung sein. Grund genug kurz zurückzublicken. In den vergangenen fünf Jahren waren die gewählten Vertreter, was den Haushalt anbetrifft, nicht sonderlich angespannt. Die positive Entwicklung der Beschäftigungsrate in Deutschland und die insgesamt sehr gute Haushaltslage waren für die Gemeinde sehr gute Rahmenbedingungen zu haushalten. Wie Sie Herr Bürgermeister Kletti aber schon mehrfach in der Vergangenheit erwähnt hat, werden Haushalte in den „fetten“ Jahren ruiniert.

Ruiniert wurde der Haushalt auf keinen Fall, aber dennoch hinterlassen wir in diesem Jahr Planungen und Aufwendungen die bis ins Jahr 2022 für den neu zusammengesetzten Gemeinderat verpflichtend, im Einzelnen auch belastend sind.

Stetig ansteigende Personalkosten, insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung machen in den kommenden Jahren das Haushalten sicher nicht einfacher. An dieser Stelle möchten wir allen Fraktionen und der Verwaltungsspitze für die konstruktive, in der Sache durchaus hart aber immer von Wertschätzung getragenen Diskussionen der letzten Jahre danken. Trotz mancher grundsätzlich unterschiedlichen Positionen, hat am Ende der gemeinsame Wille zur Einigung gesiegt. Ein „Shutdown“ als politisches Mittel, ist für unsere Kommune undenkbar.

Steuererhöhungen waren in den letzten 5 Jahren ebenfalls nicht notwendig, lediglich gebotene Gebührenanpassungen wurden durchgeführt. Die erfreulich breit angelegten Investitionsplanungen der Gemeinde hatten unter sehr kritischer Betrachtung häufig nur reparierenden, aber nicht zwingend inspirierenden und gestaltenden Charakter, siehe hier zum Beispiel die Hauptstraßensanierung.

Der vorliegende Haushalt ist wieder gekennzeichnet durch Solidität und Pragmatismus. Keinerlei Schulden werden hinterlassen, die Vermögenswerte der Gemeinde nehmen weiter zu, dank getätigter Investitionen in den Bestand. Auch heute werden wichtige Entscheidungen in den Erhalt und die energetische Sanierung von gemeindeeigenen Liegenschaften verabschiedet. Bau der Sozialwohnungen, eine wenn auch umstrittene, richtige Entscheidung. Energetische Sanierung des Schulzentrums und die längst überfällige Teilmodernisierung und überwiegende Barrierefreiheit der Hardtwaldhalle sind herausragende Projekte. Die Inbetriebnahme des kommunalen Kindergartens zur Jahresmitte wird einen durch Zuzug und Anwachsen der Geburtenrate entstandene Versorgungslücke in Sandhausen schließen.

Aber auch in diesem Haushalt bleiben Fragen offen, die wir im Zusammenhang mit der Haushaltverabschiedung immer wieder gestellt haben.

- Wo will diese Gemeinde hin?
- Wie begegnet sie den demographischen, ökologischen, sozialen und ökonomischen Risiken, die unmittelbar vor der Tür stehen.
- Welche Idee einer bürgerlichen, inklusiven Gesellschaft wird entwickelt?
- Was wird den Bürgern von Seiten der Gemeinde geboten, wie innovativ werden Zukunftsprobleme und mit welchem Grad der Bürgerbeteiligung angepackt?

Die Attraktivität der Gemeinde scheint hoch zu sein, in den zurückliegenden vier Jahren ist die Bevölkerung in Sandhausen um 605 Menschen angewachsen, was rund 4 % Bevölkerungswachstum entspricht. Dieses Wachstum ist durchaus gewollt, muss sich aber auch in innerörtlichen Strukturanpassungen niederschlagen. Können diese 4 % in Sandhausen Wohnen und Arbeiten verbinden oder handelt es sich um sogenannte Auspendler. Haben diese 4 % gut bezahlbaren Wohnraum für sich und ihre Familien gefunden? Wir können es nicht beantworten.

Klar bleibt, dass Berufstätige, die im Bereich der täglichen Daseinsfürsorge beschäftigt sind wie z.B. Beschäftigte in der Altenpflege, der angestellte Bäcker, die Einzelhandelskauffrau, Handwerker usw., auch in Sandhausen kaum noch bezahlbaren Wohnraum finden. Es geht in diesem Zusammenhang nicht nur um die Dimension Wohnen und Arbeit, sondern auch um das Thema Verkehr. Wie der Samstagsausgabe vom 26.01.2019 der RNZ zu entnehmen war, pendeln 2199 oder gut 14,5 % der Sandhäuser/innen nach Heidelberg zur Arbeit. Ob diese Auspendler alle den ÖPNV nutzen oder nutzen können, bleibt für uns ebenfalls eine offene Frage und gleichzeitig eine der bedeutsamsten Herausforderungen für den kommenden Gemeinderat.

Die alltagsprägenden Themen Wohnen/Arbeiten/Mobilität/Klimaschutz sind von zentraler Bedeutung für kommende Haushalte und brauchen aus unserer Sicht deutlicher mehr finanzielle Aufwendungen durch die Kommune. Noch immer gibt es keine Haushaltsposition, die sich der Mobilitätswende widmet. Eine umweltfreundliche und nachhaltige Mobilität ist mit dem Klimaschutz untrennbar verbunden. Wir müssen den Menschen in dieser Gemeinde die richtigen Angebote/Anreize bieten, damit sie ihren Diesel oder Benziner in der Garage stehen lassen, oder sich erst keinen kaufen.

Mobilität

Eines dieser Puzzleteile für eine zeitgemäße Mobilität im urbanen Raum ist die gute und permanente Erreichbarkeit der übergeordneten ÖPNV-Angebote, wie es die S-Bahn darstellt. Mit der Bahnsteigerweiterung und dem Park & Ride-Angebot sehen wir gute Voraussetzung hierfür. Im Bereich des Busverkehrs hören wir immer wieder von Nutzern, dass die Verlässlichkeit des Busverkehrs ein immer wiederkehrendes Ärgernis darstellt. Hier braucht es zukünftig stärker steuernde Effekte aus der Gemeinde heraus.

Emissionsarme Mobilität braucht innerörtliche Infrastruktur, dazu gehören funktionierende Fahrrad- und Fußwege. In Sandhausen ist Fahrradfahren und zu Fuß gehen immer noch ein

Abenteuer, wenn auch ein unfreiwilliges. Fuß- und Fahrradwege sind mit verdeckten Blickachsen und parkenden Autos geradezu gepflastert. Anderswo im Ort hören Radwege plötzlich auf oder sind von vornherein nicht vorhanden. Mit einem Masterplan „emissionsarme Mobilität“ könnten diese und andere Fragen beantwortet werden.

Dieses Projekt und ein zu erstellender Masterplan, sollte passend zu seiner Bedeutung, eindeutig **Chefsache** sein!

Ein verkehrsberuhigter Innerortsbereich mit breiten Fahrrad- und Fußwegen und Plätzen bringt echte Aufenthaltsqualität. Autoverkehr und Busverkehr machen Lärm und Lärm bedeutet Stress. Und vor allem brauchen diese Verkehrsmittel jede Menge Platz gemessen am Verhältnis zu den Menschen, die sie transportieren.

Positiv hervorzuheben ist, dass die Verwaltung beispielhaft auf E-Mobilität bei ihren Fahrzeugbeschaffungen setzt und die dafür aufzubauenden Strukturen nicht für ein Nischenbedürfnis einiger weniger betrachtet. An dieser Stelle werden wir sie weiterhin auch nach Kräften unterstützen.

Wir sehen in der Bewertung den Ausgabenblock Verkehr innerhalb des vorgelegten Haushaltes als pragmatisch und solide geplant, vermissen wie erwähnt die Investition in den Mobilitätswandel und die Gesunderhaltung der Menschen in Sandhausen.

Digitalisierung

Wir sind sehr zuversichtlich, was den Ausbau der Glasfasertechnik anbelangt, es wird regional konsequent weiter investiert. Der Standort Deutschland hat sich im internationalen Vergleich deutlich abhängen lassen. Entsprechend wird nicht alles in einigen Jahren aufzuholen sein. Ein Blick in den Haushalt zeigt, dass das auch etwas kostet. 400 000 Euro sind ein beachtliches Sümmchen. Aber wenn wir das jetzt nicht vorantreiben, dann werden wir den Anschluss an die Sandhäuser/innen verlieren, die immer mehr und vollkommen selbstverständlich Dienstleistungen und Kommunikation über das Internet und ihr Mobiltelefon abwickeln.

Digitalisierung bedeutet, Kommunikationswege zu verkürzen und Beteiligung der Bürger/innen möglich zu machen. Das ist eine neue Art der Kultur, an der sich die Verwaltung und die Politik gewöhnen müssen. Gesellschaft als Community zu denken, inklusiv im virtuellen Raum, in dem wir uns barrierefrei bewegen. So wäre eine Übertragung der Gemeinderatssitzung über Streamingkanälen die Möglichkeit vollkommen barrierefrei daran Teil zu nehmen.

Herr Bürgermeister Kletti, wenn ich hier in den Rat blicke und die wachsende Zahl junger Ratsmitglieder sehe, die mit digitalen Medien und Werkzeugen aufgewachsen sind, dann glaube ich, dass wir eine konstruktive gemeinsame Sprache finden werden.

Klimaschutz

Durch die Komplexität der Anforderungen sehen wir auch in diesem Haushalt keine stringente Finanzierung von notwendigen Klimaschutzzielen. Es gibt eine Vielzahl von Aktivitäten, die aber weder innerorts noch in der Region gut vernetzt sind. Im neu zusammengesetzten Gemeinderat werden wir Stellenanteile für einen Umwelt- und Klimamanager fordern. Mit gleicher Energie muss eine bislang weitgehend ungenutzte Ressource erschlossen werden, die konsequente Beteiligung der Sandhäuser Bürgerinnen und Bürger. Ich darf an dieser Stelle aus dem Klimaschutzkonzept des Rhein-Neckar-Kreises zitieren. Den Ratsmitgliedern, die ebenfalls gewählte Kreisräte sind, sollte das doch etwas mehr Ansporn sein für die Heimatgemeinde.

„Im Unterschied zu früheren Energiekonzepten, die häufig „von Experten für Experten“ geschrieben wurden, werden bei Klimaschutzkonzepten von Anfang an alle relevanten Gruppen einbezogen, um so an der Entstehung des Konzepts mitzuwirken oder zu „partizipieren“. Dieser partizipative Ansatz ist ausschlaggebend für die Akzeptanz und die

Identifikation mit dem Klimaschutzkonzept bei den Entscheidungsträgern und den Mitarbeitern. Aufgaben des partizipativen Ansatzes sind die Motivation zur Maßnahmenumsetzung und die stetige Verankerung des Klimaschutzes in den Entscheidungsprozessen.“

Um die Lebensqualität in Sandhausen in Zukunft zu erhalten, ist unserer Ansicht nach, nur mit einem maßvolleren Wachstum zu vereinbaren. Denn auch durch Nachverdichtung kam es in Sandhausen in den letzten Jahren zu erheblichem Flächenverbrauch. Unsere Blicke richten sich konsequent auf den Umwelt- und Naturschutz, wenn wir darauf hinweisen den innerörtlichen Lebensraum durch das Anlegen von Blühstreifen für Insekten mehr Lebensraum und Nahrungsquellen zu schaffen und gleichzeitig die Verschönerung von Sandhausen voranzubringen.

Forschungsergebnisse von Insektenforschern haben gezeigt, dass es in den letzten 30 Jahren einen dramatischen Insektenrückgang gegeben hat. So ging die Menge der Gesamtbio­masse um 76 % zurück. Die fehlende Futterquelle wirkt sich auch auf andere Tiere wie zum Beispiel Vögel aus. In der Folge ist die Zahl brütender Vögel in Deutschland von 1998 bis 2009 um rund 12,7 Millionen Paare gesunken. Das Insektensterben hat für die gesamte Nahrungskette unabsehbare Folgen. Wenn es grünt und blüht und summt und brummt in der Gemeinde, profitieren alle davon. Gleichzeitig wird der Ort durch blühende Oasen schöner und lebenswerter.

Fangen wir also an, Pläne zu schmieden und beenden wir die Versuche, mit Einzelanträgen Reparaturen vorzunehmen, wo eigentlich Veränderungen angebracht wären.

Zusammenfassend können wir dem vorliegenden Haushalt vollumfänglich zustimmen und bedanken uns auch in diesem Jahr für die gute und transparente Aufarbeitung der Haushaltszahlen beim Kämmerer Herrn Wangler und seinem Team.

Ebenso bedanken wir uns als kleinste Fraktion bei den anderen Fraktionen für die fairen und anregenden Vorberatungen des vorliegenden Haushaltes.“